



Schutzkonzept des Ev.-luth. Kreisjugenddienstes des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven

Um das Wohl der uns anvertrauten Menschen zu schützen, hat der Ev.-Luth. Kreisjugenddienst Friesland-Wilhelmshaven zum Schutz vor sexualisierter Gewalt ein Schutzkonzept erarbeitet. Dieses Schutzkonzept ist dabei keineswegs als statisch zu verstehen, sondern bedarf einer kontinuierlichen Überprüfung und Aktualisierung.

Leitbild

Unsere Leitsätze

Unser Handeln ist motiviert durch unseren christlichen Glauben.

Wir setzen uns für eine vielfältige und weltoffene Gesellschaft ein.

Wir arbeiten respektvoll und partizipativ mit den uns anvertrauten Menschen und nehmen deren individuelle Lebenssituationen wahr.

Wir kommunizieren transparent und informierend, sowohl nach innen als auch nach außen und knüpfen Netzwerke innerhalb & außerhalb der Kirche.

Wir bemühen uns, ressourcenschonend und nachhaltig zu arbeiten.

Wir ermöglichen Bildungs-, Freizeit- und Qualifizierungsangebote für unsere Mitmenschen und entwickeln unsere Angebote dabei ständig weiter.

Alle handelnden Personen sollen sensibilisiert werden, jegliche Form von Gewalt frühzeitig wahrzunehmen und ihr entgegenzutreten, damit die Menschen unsere Angebote als geschützten Raum erleben können.

Verhaltenskodex

Selbstverpflichtung

Zum Schutz der uns anvertrauten Menschen und zu unserem eigenen Schutz verpflichten wir uns durch diesen Verhaltenskodex zur Einhaltung folgender Grundsätze, die bei allen Einzelkontakten, Gruppenaktivitäten, Freizeiten, Schulungen und sonstigen Veranstaltungen gelten:

1. Wir begleiten und fördern Menschen in ihrer individuellen Entwicklung zu eigenverantwortlichen, glaubens- und gemeinschaftsfähigen Menschen.
2. Wir ermutigen sie zur Zivilcourage und dazu, ihr Recht auf seelische und körperliche Unversehrtheit und ihr Recht auf Hilfe wahrzunehmen.
3. Wir tun alles in unsere Macht Stehende, damit in unserer Arbeit Menschen vor Schaden, Gefahren, Missbrauch, Gewalt und Übergriffen bewahrt werden. Dies gilt auch im Umgang mit Medien und Social-media-Angeboten.

4. Wir praktizieren einen verantwortungsvollen Umgang mit Nähe und Distanz.
5. Wir respektieren die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen der Menschen.
6. Wir tolerieren kein sexistisches, diskriminierendes, rassistisches oder gewalttätiges Verhalten und treten aktiv dagegen ein.
7. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und unterlassen abwertendes Verhalten.
8. Wir nutzen unsere Rolle und Funktion als Mitarbeiter:in und die damit verbundene besondere Vertrauens- und Autoritätsstellung nicht aus.
9. Insbesondere wenden wir keine seelische und körperliche Gewalt an und missbrauchen unsere Funktion nicht für sexuelle Kontakte zu den uns anvertrauten Menschen.
10. Bei Veranstaltungen oder Gruppen in Verantwortung des Kreisjugenddienstes, die in Räumlichkeiten von Dritten stattfinden, beziehen wir deren bestehende Schutzkonzepte mit ein.

Potenzial- & Risikoanalyse

Risiko: 1:1 Situationen

Unter anderem:

- Mitnehmen im Auto
- im Rahmen von Seelsorgegesprächen
- emotionale Notlagen (Heimweh)
- Vorbereitungs- / Beratungs- / Engagementgespräche
- Aktionen mit Einzelnen
- Spiele / Aktionen mit körperlicher Nähe
- Nachtwanderungen / Nachtgeländespiele

Risiko: uneinsehbare Räume

Unter anderem:

- Abendrunden in Hütten/Zelten/Zimmern
- Arbeiten im Verborgenen sollte vermieden werden.
- Offen zugängliche Räume bieten mehr Sicherheit.

Risiko: offene Räume und Häuser

- Unbekannte Personen sollten angesprochen werden
- Unbeaufsichtigte Situationen sollten vermieden werden
- Türen so einstellen, dass sie nur von innen zu öffnen sind

Risiko: Körperkontakt zu Schutzbefohlenen

- Wenn Situationen Körperkontakt erfordern, muss diese Person vorher um Erlaubnis gefragt werden und dieser sollte nicht im Verborgenen geschehen! (s. Verhaltenskodex Nr. 5)
- Bei Spielen müssen die individuellen Grenzen der Teilnehmenden wahrgenommen und respektiert werden.

Risiko: Ungewollte Handlungen

- Jede:r hat das Recht eine Aktion oder Handlung nicht mitzumachen, ohne sich dabei bloßgestellt oder unwohl zu fühlen!
- Schutz der Privatsphäre (s. Verhaltenskodex Nr. 3)

Risiko. Angemessene Kleidung

- Jede Person soll sich in der eigenen Kleidung wohl, sicher und akzeptiert werden. Gleichzeitig soll die eigene Kleidung anderen kein Unbehagen bereiten. (s. Verhaltenskodex Nr. 5)

Risiko: Schutz der Privatsphäre

- Wir achten auf einen verantwortungsvollen Umgang mit der Privatsphäre aller uns anvertrauten Personen.

Maßnahmen zur Vermeidung

- Gefahrenpotentiale werden altersgerecht mit allen Mitarbeitenden und Teilnehmenden thematisiert.
- Ein Klima herstellen, in dem sich alle trauen, Kritik zu äußern. Auf Augenhöhe!
- Sensibilisierung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Fallbeispiele regelmäßig behandeln (s. Ampel-Modell) und das gemeinsame Verhalten reflektieren und immer wieder neu miteinander abstimmen.
- Regelmäßig den Verhaltenskodex auf Aktualität und Angemessenheit prüfen.
- Mit neuen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen ist das Schutzkonzept durchzugehen.
- Alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben sollen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen, bei Übernachtungsaktionen ist dies verpflichtend. Es muss spätestens nach 5 Jahren erneuert werden.
- Im Rahmen der Juleica-Ausbildung werden ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter:Innen nach EKD-Standards zum Thema Prävention sexueller Gewalt ausgebildet.
- Leitende und Teilnehmende von Gruppen und Angeboten sind angemessen an der Umsetzung des Schutzkonzeptes zu beteiligen (Partizipation)

Partizipation bedeutet für uns

- Wir bieten Teilnehmenden die Möglichkeiten, ihre Interessen und Ideen zu äußern
- Wir überlegen gemeinsam, welche Ideen wir umsetzen können
- Wir fragen Teilnehmende, ob sie mit dem Programm einverstanden sind
- Wir erfragen, was ihnen nicht gefällt
- Soweit wie möglich ermöglichen wir die Mitentscheidung und Mitgestaltung aller beteiligten ehren-, neben und hauptamtlichen Mitarbeiter:Innen

Die Ampel

Mithilfe eines Ampelsystems werden Verhaltensweisen, Handlungen und Situationen mit ehren-, neben- und hauptamtlichen Mitarbeiter:Innen analysiert und diskutiert sowie Handlungs- und Verhaltensempfehlungen kommuniziert. Dieses System ist fortlaufend zu ergänzen.

Grün = angemessene und wünschenswerte Verhaltensweisen, Handlungen und Situationen

Gelb = Verhaltensweisen, Handlungen und Situationen, die nicht gewünscht sind, aber passieren können

Rot = Verhaltensweisen, Handlungen und Situationen, die Grenzen überschreiten und / oder ein hohes Risiko beinhalten

Die folgende exemplarische Darstellung, zeigt die Einordnung von Verhaltensweisen in risikobesetzten Situationen:

Situation	Erwünscht / Erlaubt	Nur in begründeten Ausnahmefällen	Unter allen Umständen vermeiden
Mitnahme einer Einzelperson im Auto > unüberwachte 1:1-Situation	• Absprache / Kommunikation mit Eltern oder anderen Personen • Freie Platzwahl ermöglichen • Direkter Weg	• Mitnahme ohne (mögliche) vorherige Kommunikation oder Kommunikation während der Fahrt	• Umwege • Zwischenstopps • Keinerlei Kommunikation • Platzwahl auf Beifahrer:Innensitz beschränken
Spiele mit körperlicher Nähe > überschreiten der individuellen Grenzen und Intimität	• Möglichkeit schaffen, das Spiel unbegründet zu verweigern • Spiele so weit wie möglich „entschärfen“ • Möglichkeiten des Rückzugs / Signalgebung einbauen	• Engerer Kontakt nur in bekannter Gruppe in geeigneter Gruppenphase / Situation und passender Personenkonstellation	• Anzügliche Spiele • Keine Möglichkeiten des Ausweiches / des Rückzugs schaffen • Zum Mitspielen „zwingen“
Ansprache mit Kosenamen	• Kurzformen i.d.R. unproblematisch, wenn die Person sich selbst so vorstellt und so genannt werden möchte	• Kosenamen nur angebracht, wenn die Person sich selbst so vorstellt und so genannt werden möchte	• Kosenamen, mit denen die Person nicht einverstanden ist • Unangebrachte Ansprachen: Schatzi, Mädel, Mausi usw. • Kosenamen, die sich auf körperliche oder geistige Eigenschaften beziehen • Abwertende Kosenamen

Beschwerdewege / Reflexion

Reflexion der Angebote und Aktionen

- Im Rahmen unserer Maßnahmen erbitten wir regelmäßig ein Feedback.
- Bei mehrtägigen Aktionen finden im geschützten Rahmen Reflexionsrunden statt, bei denen die Möglichkeit besteht auf Probleme oder Änderungswünsche einzugehen.
- Wahrnehmungen und Änderungswünsche werden erstgenommen und bearbeitet, auch wenn sie unangenehm sind und das Handeln Einzelner in Frage stellen.
- Ansprechpersonen und Beschwerdewege werden vorgestellt und sind auch öffentlich einzusehen (Homepage).
- Persönliche Ansprechpartner:innen für Beschwerden: siehe Seiten 7-8

Schulungen

Verpflichtung für Ehren- & Hauptamtliche

- Unsere Ehren-, Neben- und Hauptamtlichen sind verpflichtet, sich regelmäßig zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt nach EKD-Standard fortzubilden
- Mindestens alle 5 Jahre ist an einem Auffrischkurs teilzunehmen. Die zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiter:Innen achten auf die Einhaltung.

Handeln im Ernstfall

Im Fall eines Falles

- Holen wir uns Hilfe und suchen uns Unterstützung!
- Wir informieren die Leitung oder eine interne Ansprechperson.
- Wir ziehen eine insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a und 8b SGB VIII hinzu.

Für uns als Kreisjugenddienst gilt:

- Wir holen uns gemeinsam mit der Leitung Unterstützung von Fachberatungsstellen z.B. dem Kinderschutz-Zentrum, um das weitere Vorgehen zu besprechen und zu planen (bspw. auch zur Frage der Strafanzeige).
- Wir achten auf uns! Wir müssen mit unseren Gedanken und Gefühlen nicht alleine bleiben.
- Wir lassen uns durch professionelle Methoden entlasten (z.B. durch Supervision).
- Wir können und müssen die Situation nicht alleine „retten“.

Interventionspläne

- Checkliste bei Verdacht auf sexuelle Gewalt
- Interventionsplan
- Rahmenschutzkonzept der ELKIO mit Checklisten und vielen weiteren Hinweisen

Ansprechpersonen

Kirchliche Ansprechpersonen

Ansprechpartner:In des Kreisjugenddienstes:

Herko Zobel, Kirchenstraße 1, 26316 Varel, 0171-7107255, herko.zobel@kirche-oldenburg.de

Weitere Kontaktmöglichkeiten:

Kreisjugendpfarrerin Natascha von Bothmer, Urwaldstraße 5, 26340 Neuenburg, 04452-7079439, Natascha.vonBothmer@Kirche-Oldenburg.de

Kreispfarrer Christian Scheuer, Hauptstr. 65, 26452 Sande, 04422-5069000, christian.scheuer@kirche-oldenburg.de

Insoweit erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz nach §8a SGB VIII

<https://www.kirche-oldenburg.de/handlungsanleitung/sexualisierte-gewalt>

Die Zentrale Anlaufstelle.help ist bundesweit kostenlos und anonym erreichbar unter der Rufnummer 0800 5040 112 und per E-Mail an zentrale@anlaufstelle.help sowie unter der Internetadresse www.anlaufstelle.help.

Die Telefonseelsorge ist telefonisch, per Email und per chat erreichbar unter 0800 111 0 111 bzw. online.telefonseelsorge.de.

Ansprechpersonen für Fragen des Kinderschutzes und des Schutzes vor sexualisierter Gewalt im Landkreis Friesland

Ansprechpartner Landkreis:

Familien- und Kinderservicebüro
Sande Rathaus, Zimmer 3
Fachbereich Jugend, Familie, Schule und Kultur
Hauptstr. 79
26452 Sande
Telefon: 04422 958831

Ansprechpersonen für Fragen des Kinderschutzes und des Schutzes vor sexualisierter Gewalt in der Stadt Wilhelmshaven:

Beratung gegen sexuelle Gewalt an Mädchen
und Jungen und jungen Erwachsenen:

Schlüsselblume e.V.

Weserstraße 192

26382 Wilhelmshaven

Tel. 04421 / 201910

info@schluesselblume.net

Aktuelle Daten und Adressen sind hier zu finden:

<https://www.friesland.de/buergerservice/dienstleistungen/koordinierungsstelle-kinderschutz-901000635-20800.html?myMedium=1&auswahl=0>

Weitere Anlaufstellen

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch

Telefon: 0900 2255-530 (bundesweit kostenlos über Handy und Festnetz)

Internet: www.nina-info.de

Wildwasser (nur Mädchen + Frauen)

Telefon: 0441 16656

Internet: www.wildwasser-oldenburg.de

Frauenhaus

Telefon: 0441 47981

Internet: www.frauenhaus-oldenburg.de

Männer WohnHilfe e.V.

Telefon: 0162 8783013

Internet: www.maennerwohnhilfe.de

Zartbitter e.V.

Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch info@zartbitter.de

Internet: www.zartbitter.de

Kinderschutz in Niedersachsen

<https://www.kinderschutz-niedersachsen.de>